

# Reformierter Petersberg

ERFURT.

Eine stärkere Einbeziehung des Erfurter Petersberges als Stätte der Reformation fordert Thomas A. Seidel, der designierte Thüringer Luther-Beauftragte. Neue Forschungen bestätigten, dass dort die Benediktiner dem Prediger und späteren Bauernkriegsanführer Thomas Müntzer schon 1521 eine Offerte als Lehrer mit einem Jahresgehalt von 30 Gulden unterbreitet hatten. Ob Müntzer tatsächlich in Erfurt lehrte, ist ungewiss. Wichtiger sei nach Seidels Ansicht das kulturhistorische Fazit: „Der Lutherort Erfurt wird zu einem Reformationsort geweiht.“ So fordert Thomas Seidel nun: „Innerhalb der geplanten kulturtouristischen Luther-Meile der Landeshauptstadt Erfurt verdient die Peterskirche eine ihrer historischen Gesamtbedeutung entsprechende Einordnung und Präsentation.“ kj

TA-CHELES

# Müntzer

Von Karsten Jauch

*Es ist erstaunlich, wie man mit Pfaffen Geschäfte machen kann – nicht nur mit dem Augustinermönch Martin Luther, jetzt auch noch mit dem Priester Thomas Müntzer. Die beiden reformatorischen Gegner sind für Erfurter nützlich. Der Petersberg, der mit allerlei Ideen wiederbelebt werden soll, könnte im Umfeld des Reformationsjubiläums für den spirituellen Tourismus – so nennt man das in der Fachsprache – aufgewertet werden. Egal, ob Thomas Müntzer nun in Erfurt gelehrt hat, oder nicht. Dass die Stadt zeitweise ein Ort des neuen Denkens war, reicht dafür aus. Womöglich könnte auch Mühlhausen in die Feiern des Jahres 2017 einbezogen werden.*

*Kurz vor dem Bauernkrieg war es mit dem neuen Denken in Erfurt übrigens schon wieder vorbei. 1523 sollten die Exekutoren von Kardinal Albrecht in Erfurt Müntzer am Predigen hindern. Denn der Mönch verbreite Häresie und hussitische Irrtümer.*